



RHEIN-DELTA-BLUES

Was haben der Mississippi und der Rhein gemeinsam? Richtig: das Delta, den Blues und die Alligatoren! Das Rhein-Maas-Deltagebiet erstreckt sich tatsächlich bis nach Krefeld, und von dort stammen die Gitarren des Herstellers Delta Guitars. Auf denen lässt sich trefflich nicht nur, aber auch der Blues spielen, wie es der Wahl-Ruhrpottler zum Beispiel gern auf seiner Delta Tear tut. Und die jetzt noch fehlenden Alligatoren liefert Delta Guitars ab sofort mit dem neuen Modell gleichen Namens.

Von David Rebel

Zum Test lag uns Prototyp Nr. 2 des Alligator-Modells vor, der von Delta-Guitars-Chef Günter Schreiber entworfen und, wie alle Delta-Gitarren, gemeinsam mit dem Team der Bass-Manufaktur Bassline in deren Krefelder Werkstatt angefertigt wurde.

Eigenständig, modern, edel

Wenn ein Hersteller trotz des bekanntermaßen konservativen Geschmacks der meisten Gitarristen eigene Design-Wege abseits eingelaufener

Vintage-Trampelpfade einschlägt, so darf man vor diesem Mut zur Eigenständigkeit vorab schon mal den Hut ziehen. Typisches Wiedererkennungsmerkmal bei Delta sind seit Anbeginn der Marke in den späten 1980er Jahren die Pickguards, deren Form man vage als abgerundetes, asymmetrisches Dreieck beschreiben könnte, ein Gestaltungselement, das auch fast 25 Jahre später noch modern rüberkommt. Die Korpusform erscheint wie ein Mix aus abgerundeter Telecaster (vorn) und Fire-

bird (hinten) und ist im Ergebnis eigenständig und ergonomisch vielversprechend.

Edel wirkt insbesondere die circa acht Millimeter dicke Decke aus Wölkchenahorn, das in Grau gebeizt unter der hochglänzenden Polyurethanlackierung des Korpus eine tolle optische Tiefenwirkung entfaltet. Durch ein dünnes, dunkles Furnierstück setzt sich die Decke vom Korpusrahmen aus Mahagoni ab,

Delta Alligator





dessen Unterseite mit einem zweiteiligen Boden, ebenfalls aus Mahagoni, verschlossen ist. Aus demselben Tonholz besteht auch der einteilige, mit Palisandergriffbrett versehene Hals, dessen schlanke und stimmig geformte Kopfplatte entfernt abermals an Leos Telecaster erinnert. Augenfällige Besonderheit der Alligator ist die Hals-/Korpusverbindung: Diese erinnert auf ersten Blick an eine Schraubhalskonstruktion, tatsächlich aber reicht der Hals weiter, als es von außen den Anschein hat, in den Korpus hinein, nämlich bis hinter den Halstonabnehmer, und ist großflächig verleimt. Ziel dieser Bauweise ist es, eine möglichst große Verbindungsfläche zwischen Halsfuß und Korpus zu haben, die aufgrund konischer und präziser Fräsungen ohne Zuhilfenahme von Zwingen verleimt werden kann und – klar – für besonders gute Übertragung der Saitenschwingung vom Hals auf den Korpus sorgen soll. Um beim Hals die bei vielen Spielern beliebte Haptik einer Mattlackierung zu ermöglichen, wird dieser erst nach dem Finish mit dem bereits vorab hochglänzend lackierten Korpus verbunden.

Das mattgraue Pickguard ist in die Decke eingelassen und wird durch zwei von hinten durch den Korpus geführte Schrauben gehalten, was von vorn zumindest beim Schlagbrett für eine schraubenlose Optik sorgt. Die Einpassung des Schlagbretts in die Korpusfräsung erfolgte dermaßen präzise, dass es mir nicht gelang, das Pickguard aus dem Korpus zu lösen, ohne dabei Angst zu haben, den Lack zu beschädigen. Im Schlagbrett eingehängt und mittels zwei Schrauben höhenverstellbar ist der Hals-Pickup, der Steg-Pickup indes sitzt in seinem eigenen verchromten Metallrahmen. Beide Tonabnehmer stammen vom deutschen Hersteller David Barfuss und sind Interpretationen der Minihumbucker-Bauform, wie wir sie aus Gibsons Firebird kennen. Die Wrap-around-Brücke stammt von Duesenberg



DETAILS

Hersteller: Delta Guitars
Modell: Alligator (Prototyp 2)
Herkunftsland: Deutschland
Gitarrentyp: Solid Body mit Hohlkammern
Korpus: afrikanisches Mahagoni (Khaya)
Decke: Wolkenahorn
Finish: Polyurethan Hochglanz
Hals: Mahagoni
Halsprofil: D
Halsbefestigung: eingeleimt
Griffbrett: Palisander
Griffbretteinlagen: ovale Dots (Abalone)
Bünde: 22 Medium Jumbo
Mensur: 63,4 mm
Halsbreite: 1./12. Bund: 43/53 mm
Sattel: Tusq
Regler: 1 x Volume, 1 x Tone
Pickup-Schalter: Dreiweg-Toggle
Pickups: 2 x Mini-Humbucker (Barfuss)
Brücke: Wraparound (Duesenberg)
Mechaniken: Kluson Vintage Style
Gewicht: 3,5 kg
Preis: ca. 3.500 Euro
Zubehör: Flightcase
Getestet mit: Fender Vibrolux (Silverface, 1970er), Marshall Artist 1x12"-Combo, Okko-Diablo+ Overdrive, Ibanez TS9 Tubescreamer (1980er)

www.delta-guitars.de

und bietet die Möglichkeit, die Oktavreinheit für jede Saite einzeln zu justieren. Die Mechaniken kommen von Kluson und entsprechen mit ihren geschlitzten Schäften den Typen, wie sie auch auf alten Fender-Gitarren üblich waren. Als Gurthalter kommen Locking-Typen nach Schaller-Machart zum Einsatz. Die Elektrik besteht aus Dreiwegschalter und je einem Ton- und Volumen-Poti, letzteres wurde mit einem Kondensator zur Vermeidung von Höhenverlusten beim Herunterregeln versehen.



Noch dem Prototypenstatus geschuldet sind kleine verarbeitungsseitige Ungereimtheiten. So zeigen sich im Bereich des Hals-/Korpusübergangs kleine Unsauberkeiten, und der Hals-Pickup lässt sich nicht nah genug an die Saiten bringen. Beides ist dem Entwickler Günter Schreiber bewusst, künftige Alligatoren aus dem Hause Delta werden diesbezüglich verbessert werden.

Feuervogel Deluxe

Legen wir lediglich Konstruktion (eingeleimter Hals) und Zutaten (Mahagonikorpus und -hals, Palisandergriffbrett, Minihumbucker) zugrunde und lassen das Äußere ebendort (nämlich außen vor), dann erscheint die Alligator gar nicht mal so unverwandt mit Gibsons Les-Paul-Deluxe-Modellen der Baujahre bis 1974 und der Firebird (Baujahre 1965 bis 1968). Da mir von beiden Klassikern gerade

je ein Exemplar vorlag, bot sich ein kleiner Vergleich zu Veranschaulichungszwecken an. Der zeigte, dass die Alligator und die federleichte Firebird in Sachen Schwingungsfreude auf einer Ebene sind und die Alligator von allen die schnellste Ansprache zeigte, wobei die 1970er Deluxe und die 1966er Firebird diesbezüglich auch wahrlich nicht von schlechten Eltern sind. Zugleich hatte die Alligator den brilliantesten akustischen Klang, während Deluxe und Nonreverse-Firebird (Honduras-Mahagoni, Rio-Palisander, ...) knochiger, holziger, sonorer klangen. Die Beispielbarkeit des schlanken, aber runden und nicht zu flachen Delta-Halses ist dank der gut verrundeten Halskanten und Medium-Bünde mehr als prima und steht den beiden Vergleichsgitarren in nichts nach – im Gegenteil. Positiv fällt die Balance der angenehm leichten Alligator am Gurt auf: Sie pendelt sich knapp oberhalb der Waagerechten ein und bereitet in allen Spielpositionen Freude – von der stabilen Bauchlage (Jazz & Blues) bis unter die Gürtellinie (Pflicht bei Rock & Punk). Und auch im Sitzen stört dank angenehm verrundeter Korpuskanten nichts. Die Pickups wandeln die vorhandenen guten Klangvoraussetzungen in für Mini-Humbucker typischer Manier. Etwas kraftvoller als Tele- oder Strat-Single-Coils, aber präsenter, und im Falle des Steg-Tonabnehmers auch giftiger als beispielsweise vollformatige PAF-Typen, was unter anderem dem kleineren Magnetfenster zuzuschreiben ist, das die Saitenschwingung aufnimmt. Dies resultiert in wunderbar glasigen und zugleich warmen Clean Sounds am Hals, charaktervoll nageligen Klängen am Steg (Klasse für Country und Co.) und präsenten, fast schon in die Nähe akustischer Sounds rückenden, unverzerrten Sounds im Kombibetrieb der Tonabnehmer. Angezerrt begeistert der Halstonabnehmer mit seiner Spritzigkeit und Durchsichtigkeit abermals warm und zugleich enorm präsent. Das ist der Sound, der Slide- und Bluesspieler zur Firebird greifen lässt. Klasse! Der Steg-Pickup bietet enormen Biss – das kann im angezerrten Texas Blues viel Spaß machen, aber bei höherer Zerre auch

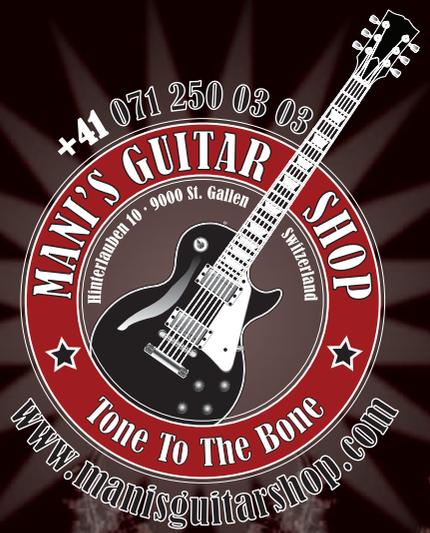
schon zu viel des Guten sein, doch hier bietet sich der Einsatz des prima funktionierenden Tonreglers an: Mit diesem lässt sich der vorwitzige Höhenreichtum des Steg-Pickups zähmen und der Sound so fast in die Nähe eines normalen Humbuckers bringen.

Selbstverständlich hat die Alligator trotz ihrer Delta-Herkunft nicht nur den Blues: Insbesondere bei Funk, jazz-(rock-)igen Spielarten oder Roots- und Americana-Rock kann ich mir ihren Einsatz dank ihres durch die Tonabnehmer geprägten, prägnanten Sounds sehr gut vorstellen. Und auch Solospieler, die sich nicht in High- und High-Speed-Exzessen ergehen, und ausdrucksstarke Dynamikumsetzung ebenso wie das Spiel mit Volumen- und Tonregler schätzen, finden in der Alligator eine kongeniale Partnerin, die das individuelle Spiel unterstützt.

Im direkten Vergleich der genannten Mini-Humbucker-Vergleichsgitarren war die Alligator übrigens die präsenteste, während die anderen beiden etwas mehr klangliche Wärme verströmten. Hierbei handelte es sich aber eher um Nuancen, klanglich standen sich die drei Gitarren erstaunlich nahe – und ein Johnny Winter, der Firebirds liebt, aber modernen Designs keinesfalls abhold ist, könnte an der Alligator seine helle Freude haben.

Fazit

Klar, die Alligator von Delta Guitars ist nicht die besaitete Zigarrenschachtel, die man mit Roots Blues assoziieren könnte, aber der hiesige Blueser hat zumeist auch nicht auf Baumwollfeldern gearbeitet, sondern ist nicht selten ein wohlsituerter Instrumentengourmet. Und als solcher findet er (wie auch Spieler anderer Stilrichtungen, die Gitarrenbaukunst jenseits der Stangenware zu schätzen wissen) in diesem neuen Modell aus dem Hause Delta Guitars ein tolles Menü aus edlen Zutaten mit hervorragenden und charaktervollen Klang- und Spieleigenschaften, die angesichts einheimischer Handfertigung den Preis mehr als rechtfertigen werden, sobald das Modell dem Prototypenstatus mit seinen kleinen Kinderkrankheiten entwachsen ist. Und als echter Custom Shop bietet Delta natürlich die Option, sich als Kunde seine Alligator individuell zusammenzustellen: Hölzer, Tonabnehmer, Halsshaping nach Wunsch? Kein Problem. Und mit der Alligator legt Delta Guitars zum Relaunch unter neuer Inhaberschaft einen tollen Neustart hin – wir gratulieren! ■



Finest Guitars



Tube Amplification



Custom Service



HINTERLAUBEN 10 * 9000 ST. GALLEN * SCHWEIZ
TEL. +41 (0)71 250 03 03

WWW.MANISGUITARSHOP.COM